

Ein Heinzelmännchen im Hännischen Theater

Ihr denkt vielleicht, Heinzelmännchen macht es Spaß, jeden Tag in Häuser von Menschen zu gehen und dort irgendetwas aufzubauen. Manchmal macht es ihnen Spaß, aber auch nur manchmal, wenn sie mal nicht zu viel zu tun haben. Man muss sich aber nicht wundern, denn der Tag für die Heinzelmännchen Arbeiter fängt um 2 Uhr morgens an und hört um 22 Uhr auf. Arbeiter ist so gesehen jeder Zweite von ihnen.

Einer von ihnen ist Heinz, der Heinzelmännchen. Er ist ein ganz guter Arbeiter, sogar einer der Besten. Doch trotzdem macht ihm seine Arbeit zu 0% Spaß. Das liegt daran, dass er die Arbeit schon über tausend Jahre macht, weil er schon 1321 Jahre alt ist. 1321 hört sich sehr sehr alt an, doch für Heinzelmännchen sind das 45 Jahre. Heute Morgen wollte er seine Arbeit kündigen, denn er wollte etwas Neues ausprobieren und nicht jeden Tag von 2 bis 22 Uhr in Häuser gehen. Und außerdem wollte er ein bisschen bekannter werden und dass ihn Leute auch sehen können. Also ging er zu seinem Chef und kündigte. Der Chef bettelte ihn an da zu bleiben, doch Heinz widersprach und außerdem wollte Heinz es auch nur ausprobieren, weshalb er wahrscheinlich bald wieder zurück sein würde. Als er mit seinem Chef fertig war, ging er nach Hause und packte seine Sachen. Bei denen waren vier Paare Socken, vier Unterhosen, drei Hosen, zwei Unterhemden, drei T-Shirts, ein Pullover, eine Jacke, eine Mütze, ein Paar Handschuhe und ein Schal. Etwas zu essen und zu Trinken durfte auch nicht fehlen. Deshalb packte er noch vier Sandwiches, ein bisschen Obst und zwei Flaschen Wasser ein. Dann nahm er noch einen Schlafsack, eine Taschenlampe und Taschentücher. Jetzt habe ich endlich alles, dachte Heinz. Doch als er aufbrechen wollte, fiel ihm noch das Wichtigste ein. Und zwar Amin, die Ameise. Die war nämlich Heinz Haustier. Also ging Heinz ins Wohnzimmer und nahm den Käfig mit Amin drin mit. Dann konnten sie endlich aufbrechen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kamen sie am Portal in die Menschenwelt an, doch es gab ein kleines Problem. Von dem Essen, was Heinz eingepackt hatte, waren nur noch drei Sandwiches und ein paar Obststücke da. Vom Wasser war eigentlich noch genug da. Doch um das Essen mussten sie sich echt noch kümmern. Fürs Erste hatten sie aber noch ein bisschen. Ist ja auch egal, dachten sie sich und sprangen ins Portal. Dort wurden sie hin und her geschleudert, kamen nach einer Weile wieder heraus und das Portal verschwand. Heinz guckte schnell in den Käfig von Amin, ob alles ok war. Amin sah normal aus, doch der Käfig nicht. An der Wand vom Käfig klebte nämlich ein kleiner grüner Fleck. Dieser kleine grüne Fleck war Kotze, Ameisenkotze, um genau zu sein. Doch Heinz wunderte es gar nicht, weil fast jeder beim ersten Mal kotzt. Auch er kotzte beim ersten Mal. Er wischte die Kotze ab und guckte erst einmal, wo sie überhaupt waren. Sofort wusste er, wo sie waren und zwar in Köln. Heinz war froh in Köln zu sein, weil er sich dort gut auskannte und die Stadt schön fand. Also gingen sie in der Dunkelheit weiter, weil es Nacht war. Nach einer Weile kamen sie am Fort X an. In einer Ecke setzten sie sich hin, legten den Schlafsack aufs Gras und Heinz legte sich hinein. Naja, eigentlich tat das alles Heinz und Amin saß nur daneben und guckte zu. Aber vielleicht schlief er auch, denn man konnte das nie so genau sehen. Heinz macht dann auch die Augen zu und schlief ein.

Am nächsten Tag kam Heinz schon früh aus den Federn und aß direkt das zweite Sandwich. Es sah aus, als würde Amin noch schlafen, doch Heinz gab schon einen Apfel in seinen Käfig. Als Amin sich bewegte, sah er sofort den Apfel. Der Apfel war dann sofort aufgeessen, da Amin riesigen Hunger hatte. Nach dem kleinen Frühstück rollte Heinz den Schlafsack zusammen, steckte ihn in seinen Rucksack und sie gingen weiter. Auf dem Weg erblickte Heinz ein Plakat an einer Mauer, wo drauf stand, dass in irgendeinem Hännischen Theater bald eine Aufführung stattfindet und da fiel Heinz ein, dass er ja noch Arbeit sucht und das vielleicht zu ihm passen könnte. Er guckte noch einmal genau auf das Plakat, wann denn genau diese Aufführung stattfindet und wo dieses Theater ist. Es findet am Sonntag vor dem Rosenmontag um 20 Uhr statt und ist am Heumarkt. Heinz war froh, so schnell eine Arbeit gefunden zu haben und änderte seine Richtung zum Heumarkt. Es war noch sehr früh, weshalb gar keine Menschen auf den Straßen zu sehen waren. Schnell waren sie am Heumarkt angekommen.

Dort wurde es dann ein bisschen voller, doch niemand bemerkte die beiden. Es bemerkte sie nicht nur niemand, sie wurden auch die ganze Zeit hin und her geschleudert und da befürchtete Heinz etwas. Schnell mussten sie sich hinter einer Mülltonne verstecken. Heinz guckte in den Käfig von Amin und entdeckte, was er befürchtete und zwar klebte mal wieder ein kleiner grüner Fleck in Amins Käfig. Heinz wischte ihn ab und sie gingen weiter, doch diesmal nicht mitten auf den Fußweg, sondern ganz nah an der Wand. Heinz war ein bisschen traurig, weil ihn niemand bemerkt hat. Doch das lag daran, dass Heinz nur 35cm groß war. Nach einer Weile trafen sie an eine Gasse. Sie gingen durch und als sie heraus kamen, stand vor ihnen das Hännischen Theater. Heinz ging zu der Tür vom Theater und wollte klopfen, doch da rief eine Stimme: „Hey, wer bist du?“ Heinz sah sich um und erblickte eine Puppe, die aussah wie die auf dem Plakat. Sie lehnte sich an eine Wand und starrte Heinz an. Der antwortete: „Ich bin Heinz. Heinz, der Heinzemann. Und wer bist du?“ „Ich bin das Hännischen und du sagtest du wärst ein Heinzelmännchen, ich habe noch nie so eine Gestalt gesehen.“ „Na ja, so sehen wir halt aus. Aber eigentlich suche ich nach einer Arbeit und wollte hier arbeiten.“ „Ja sofort, wir brauchen wieder neue Puppen, denn der Polizist hat vor ein paar Tagen gekündigt.“ „Na super, dass ich so schnell eine Arbeit gefunden habe. Kannst du mich hier herum führen?“ „Aber klar“, sagte das Hännischen und sie gingen ins Theater. Als sie die Tür öffneten, war da erst einmal so ein Raum, wo viele Stühle und ein paar Tische standen. Da war Heinz ein bisschen enttäuscht, doch als das Hännischen die zweite Tür vom Saal öffnete, war Heinz nicht mehr enttäuscht, sondern erstaunt. Der Saal war nicht der Größte, aber er sah wunderschön aus. Am Ende des Saals war eine tiefe Wand, über der ein knallroter Vorhang hing. Sonst waren alles andere rote Stühle. Heinz wollte unbedingt dort arbeiten.

Die nächsten Tage vor Karnevalssonntag schlief Heinz im Hännischen Theater, machte sich mit den anderen Puppen und den Puppenspielern bekannt, übte seinen Text für die Aufführung und aß mit Amin das übrige Essen, was sie noch hatten.

Am Morgen des Sonntages war Heinz schon wieder früh wach und ging ins Bad. Dort machte er sich fertig und ging danach ins Schlafzimmer, sich anziehen. Dann – kurz vor der Aufführung – als alle schon in ihrem Aufführungskostüm waren und alle an ihren Positionen standen, fiel Heinz auf, dass er ja gar keinen Stock in sich hatte und die Puppenspieler ihn so nicht bewegen konnten. Da musste Heinz es riskieren. Er musste ohne Übung für die Bewegungen sich so realistisch wie möglich bewegen. Dann fing die Aufführung an.

Nach ihr wollten alle eine Zugabe, fanden die neue Puppe super und bemerkten nicht, dass sie ohne Stock war. Da war Heinz erleichtert, aber gleichzeitig auch froh, weil die erste Aufführung super war, er das erste Heinzelmännchen im Hännischen Theater war und die erste Puppe ohne Stock im Hännischen Theater war.